

orte“ bestens vorzubereiten verstanden hatte. Seinen erfolgreichen Bemühungen ist es auch zu danken, daß durch wesentliche Zuwendungen die Arbeit vor und während der Tagung in einem Ausmaß erleichtert worden ist wie bei keiner früheren DGfP-Tagung.

Bleibt als letzter Höhepunkt des abendlichen Vortrags zu gedenken, den der prominenteste Gast, Herr Professor Dr. R. Singer, Buenos Aires, seinem trotz randvollem Tagesprogramm angespannt lauschenden und seine prächtigen Farbdias bewundernden Publikum darbot. Der Streifzug quer durch die Vegetationszonen der andinen und praeandinen Region Südamerikas, farbig bunt nicht nur durch die Vielfalt der Flora, sondern auch der Landschaftsformen, der Siedlungen und der Volkstypen, nahm alle Zuhörer gefangen. Den Abschluß des inhalts- und ereignisreichen Tages bildete das Referat unsers englischen Freundes Mister Palmer über seine neuesten Untersuchungen aus der Ascomyceten-gattung *Rutstroemia*.

Zum Schluß der Tagung am Samstag Vormittag faßte der Referent die Fundergebnisse in einer Rückschau zusammen. Die Tagung in Münster wird allen, die an ihr teilnahmen, eine schöne Erinnerung bleiben.

H. Haas

Mykologische Dreiländertagung 1964 in Chur (Schweiz)

Vom 27. bis 30. August fand in Chur, der Hauptstadt des Kantons Graubünden, eine mykologische Tagung statt, die von etwa 80 Teilnehmern, vorwiegend aus der Schweiz, Österreich und Deutschland besucht war. Die ausgezeichnete Vorbereitung dieser Veranstaltung lag bei Jules Peter, Chur, dem früheren Präsidenten der Schweizerischen Vereine für Pilzkunde.

Er eröffnete am Nachmittag des 27. August die Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten. Anschließend sprach der derzeitige Präsident E. H. Weber, Bern, im Namen der Schweizerischen Verbände und wies besonders auf den Wert derartiger Tagungen für Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch hin. Sodann übermittelte Professor Dr. E. Thirring, Wien, die Grüße der österreichischen und Oberstudienrat Dr. H. Haas, Schnait, die der deutschen Pilzkundler mit besten Wünschen für den erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung. Die drei letztgenannten Herren bildeten das Tagungskomitee dieser ersten Mykologischen Dreiländertagung.

Nach der Eröffnung wurde die Pilzausstellung besichtigt. Trotz ungünstiger Witterung war es den Mitgliedern des Bündner Vereins gelungen, eine ansehnliche Ausstellung im Tagungslokal, dem Hotel „Drei Könige“, herzurichten. Weitere Funde bei den beiden Exkursionen vermehrten die Zahl der vorhandenen Arten auf annähernd 300, darunter so bemerkenswerte Seltenheiten wie *Suillus flavidus*, *Gomphidius helveticus*, *G. gracilis*, *Hygrophorus bresadolae*, *Leucopaxillus giganteus*, *L. amarus*, *Omphalina amara*, *Hydropus fuliginarius*, *Rhodophyllum ameides*, *Rh. mougeotii*, *Amanita umbrinolutea*, *A. lividopallens*, *Cystoderma fallax*, *Galerina sphagnum*, *Hydrocybe privignoides*, *H. crassifolia*, *Phlegmacium latum* var. *brevisporum*, *Russula laricina*, *R. olivascens*, *Lactarius trivialis*, *L. fluens*, *L. sphagnetii*, *L. pusillus*, *Lenzites tricolor*, *Sarcodon violascens*, *Pseudorhizisma bistorta*.

Am Abend hielt Professor H. Brunner, Chur, einen wertvollen Lichtbildervortrag „Einführung in die Geschichte, Geologie und Flora des Churer Rheintales“. Er erinnerte daran, daß Chur, die „Curia“ der Römer, ein Hauptort der römischen Provinz Rätien gewesen ist; daß der Ort bereits um 450 als Bischofssitz genannt wird; daß Graubünden sich 1471 aus drei „Bünden“ (davon einer der „Graue Bund“) zu einem Freistaat zusammengeschlossen hat, dessen Unabhängigkeit Jürg Jenatsch, der durch C. F. Meyers Novelle berühmte Volksheld, zu erhalten suchte; erst 1802 wurde durch das Eingreifen Napoleons I. Graubünden mit der Schweiz vereinigt. — Das Churer Rheintal zählt mit

80—100 cm Niederschlag im Jahresdurchschnitt zu den inneralpinen Trockengebieten. Manch sonniger Hang ist dementsprechend durch einen ungewöhnlichen Reichtum an xerophilen Pflanzen aus Süd- oder Osteuropa ausgezeichnet, darunter die Kronwicke *Coronilla coronata*, der Tragant *Astragalus monspessulanus*, verschiedene Kuhschellen (auch *Pulsatilla montana*) und Federgräser (*Stipa*). Mykologisch zählt das Gebiet um Chur wie der gesamte Kanton Graubünden zu den pilzreichsten und bestuntersuchten Teilen der Schweiz (Schweizer Nationalpark!).

Allerdings war in dem ungewöhnlich trockenen Sommer 1964 die Pilzflora in den tiefer gelegenen Landschaften um Chur nur dürftig entwickelt. Die vorgesehenen beiden Exkursionen wurden deshalb in die Berge auf Höhen über 1000 m verlegt. Am Freitag ging es morgens um 8 Uhr mit dem Postauto in die idyllischen Wälder bei Lenzerheide. Von hier wurde eine durchaus zufriedenstellende Ausbeute heimgebracht. Nach dem gemeinsamen Mittagessen begann im Tagungshotel die Arbeitssitzung, für die von der Firma Wild, Heerbrugg, die notwendigen Forschungsmikroskope zur Verfügung gestellt waren. Als Ergebnis hatte diese kurze Vormittagsexkursion etwa 150 Pilzarten geliefert!

Der Abend war für drei bemerkenswerte Vorträge vorgesehen. Dr. E. Müller von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich sprach über „Neue Erkenntnisse in der Systematik der Ascomyceten“. Danach machte Jules Peter, der frühere Verbandspräsident, die Hörer mit den Ergebnissen seiner seit zwölf Jahren laufenden pilzsoziologischen Untersuchungen in alpinen Föhrenwäldern bekannt. In den äußersten Süden Südamerikas führte der Vortrag von Dr. Egon Horak (Eidgenössische Versuchsanstalt Birmensdorf/Zürich), der unter Verwendung hervorragender Lichtbilder die Pilzflora von Feuerland und Patagonien schilderte. Er hatte unlängst die südlichen Anden mykologisch untersuchen können und war an Bord eines argentinischen Schiffes auch noch weit in die Antarktis vorgestoßen. Von Bedeutung war die Feststellung, daß europäische Großpilze in den untersuchten Gebieten nahezu fehlen, daß dagegen ein beträchtlicher Teil der beobachteten Arten auch in Australien zu finden ist. Herr Dr. Horak hat sich gern bereit erklärt, diesen durch vorzügliche Landschafts- und Pilzaufnahmen ausgezeichneten Vortrag am 7. Dezember im Stuttgarter Verein der Pilzfreunde zu wiederholen.

Am Samstag früh um 6.53 Uhr brachte die Bahn die Exkursionsteilnehmer zum vielbesuchten Luftkurort Arosa. Hier war die Fundmenge infolge der vorausgegangenen Dürre merklich geringer als die des Vortages. Man verteilte sich auf zwei Studiengruppen, von denen die eine zu Höhen über 2000 m aufstieg. Von der ungewöhnlich schönen Landschaft waren die Mykologen derartig begeistert, daß die Rückfahrt um eine Stunde verschoben wurde. Nachdem nachmittags das mitgebrachte Material durchgearbeitet war, faßte Dr. Haas in einer kurzen Abschlußbesprechung die Ergebnisse der Exkursionen kritisch zusammen; denn um 20 Uhr begann das Festbankett mit Ansprachen, Musik und Tanz. Zwischenein begeisterte Professor Dr. Pilát, Prag, die Anwesenden mit einem Lichtbildervortrag über seine Reise durch Westturkestan, Taschkent und Samarkand, durch Gebiete also, die ein Westeuropäer heutzutage kaum besuchen wird. Der Vortrag brachte die Eigenart der fernen Landschaft und ihrer bemerkenswerten Flora sehr eindrucklich zur Anschauung.

Die Schlußsitzung am Sonntagvormittag galt vor allem dem Dank an die Veranstalter, insbesondere an den Initiator der Tagung Jules Peter und seine Helfer. Mit großem Beifall wurde die Ankündigung aufgenommen, daß das nächste Mykologische Dreiländertreffen im kommenden Jahr in Österreich, und zwar in Klagenfurt (Kärnten) durchgeführt werden soll.

Steinmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [30_1964](#)

Autor(en)/Author(s): Steinmann Hans

Artikel/Article: [Mykologische Dreiländertagung 1964 in Chur \(Schweiz\) 25-26](#)